

Das Unrecht genau dokumentiert

Ausstellung über Gewerkschaften im Nationalsozialismus

Rohr. Welch unermesslichen Wert Freiheit und Demokratie haben, zeigte eindringlich die Ausstellung der Hans-Böckler-Stiftung „Gerade Dich, Arbeiter, wollen wir - Nationalsozialismus und freie Gewerkschaften im Mai 1933“, die auf Einladung von SPD (Arbeitskreis Labertal) und DGB vom 12. bis zum 15. Mai in der Pausenhalle des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums Rohr zu sehen war.

Eröffnet wurde die Ausstellung am Freitag im Prager Saal des Klosters mit dem Vortrag von DGB-Regionssekretär Hans Dieter Schenk, im Beisein der elften Klassen des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums. Die Begrüßung der Gäste übernahm der Fachleiter für Geschichte, Dr. Josef Müller, Schuldirektor Franz Lang sowie der SPD-Ortsvorsitzende Georg Riedl betonten in ihren Ansprachen, wie wichtig politisches Engagement eines jeden Bürgers sowie Wachsamkeit gegenüber rechtsradikalen Tendenzen auch heute noch sind.

Demokratie und Freiheit werden niemandem in den Schoß gelegt - jede Generation sei verpflichtet, diese Werte für sich selbst zu erarbeiten. Was passieren könne, wenn man den Anfängen nicht wehre, erfuhr sehr schmerzhaft die Generation der Großeltern der heutigen Jugend und mit ihnen ganz Europa - das war die zentrale Aussage des Referats von Hans-Dieter Schenk. Der Nationalsozialismus sei viel zu gefährlich, um ihn zu vergessen. „Nur, wenn man erinnert und sich mit der Thematik auseinandersetzt, kann man die Fehler, die vor 78 Jahren gemacht wurden, vermeiden“, betonte Schenk. „Auch heute dürfen sich die Neonazis unter dem Deckmantel der Rechtsstaatlichkeit ausbreiten, demonstrieren, Versammlungen anhalten und für sich werben und



Die Ausstellung der Hans-Böckler-Stiftung über die Gewerkschaften im Nationalsozialismus gastierte vier Tage lang im Johannes-Nepomuk-Gymnasium.

haben es schon in so manchen Landtag geschafft. Faschismus ist kein Gedankengut, Faschismus ist ein Verbrechen“, betonte der Redner.

Früh erkannten die Nationalsozialisten die Gewerkschaften als ihren Gegenpol und haben entsprechend mit ihnen verfahren: Nachdem man den 1. Mai 1933 noch gemeinsam gefeiert habe, zerschlugen die Nazis am 2. Mai mit der Erstürmung der Gewerkschaftshäuser die Vertretung der deutschen Arbeitnehmerschaft. Gewerkschaftsfunktionäre wurden eingesperrt, gefoltert und ermordet: „Die Gewerkschaften und ihre Repräsentanten gehörten ebenso wie demokratische Parteien und Politiker zu den ersten Opfern des Naziterrors“, erinnerte Schenk und dokumentierte seine Aussagen mit den Ausstellungstafeln.

„Die Gewerkschaften treten auch heute noch für eine soziale Politik ein, die alle am Wohlstand teilhaben lasse“, betonte der Funktionär. Die Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeitsbedingungen am gleichen Ort für alle Beschäftigten -unabhängig von Herkunft und Staatsangehörigkeit - sei gerade im vereinten Europa wieder sehr aktuell geworden. „Denn die Unzufriedenheit und die Politikverdrossenheit wachsen immer in Umbruchzeiten.“ Die Jugend selbst zeigte sich sehr beeindruckt von der Ausstellung.

Vor allem die aussagekräftigen Bilder, die das Unrecht schwarz auf weiß dokumentierten, klärten über den Neonazismus auf. -kr-